

# „Gifhorn miteinander“: Festessen für Menschen in Not

**Gifhorner Promis** bewirten bedürftige Menschen beim traditionellen Festessen in der Stadthalle

VON MAREN KIESBYE

**Gifhorn.** Auch in diesem Jahr öffnet die Gifhorner Stadthalle wieder ihre Türen, damit am Dienstag, 10. Dezember, ab 11.30 Uhr Menschen in Not und Armut gemeinsam ein Weihnachtsfest feiern können. Ermöglicht wird dieses Fest durch die Initiative „Gifhorn miteinander“, die dafür großzügige Spenden aus der Stadtgesellschaft gesammelt hat.

## Es gibt wieder Ente mit Klößen und Rotkohl

Erwartet werden rund 70 Gäste, denen traditionell Ente mit Rotkohl und Klößen serviert wird. Zum Serviceteam gehören auch diesmal wieder zahlreiche prominente Gesichter: Zugesagt haben unter anderem Bürgermeister Matthias Nerlich, Landrat Tobias Heilmann, Dr. Jens Rannenberg, Vorstand der Dachstiftung Diakonie und Martin Wrasmann, katholischer Pastoralreferent. Mit dabei sind außerdem Caterer Silvio Giesecke und dessen Team.

Gekocht und geliefert wird das Mahl von der Küche der Diakonischen Servicegesellschaft Kästorf. Für Musik sorgen Jurek Karczewski und Mor-

ris Sharpe, die zusammen als Duo „Angels Share JM“ auftreten.

## Gifhorner Promis engagieren sich

Gifhorns Bürgermeister ist Mitglied des Organisationsteams: „Solidarität in der Stadtgesellschaft gewinnt immer mehr an Bedeutung. Umso schöner ist es, dass wir wieder viele Menschen und Unternehmen für Gifhorn miteinander begeistern können“, so Nerlich. Auch für Benjamin R. Riebsamen, Geschäftsführer der Stadthalle, ist diese Veranstaltung in jedem Jahr etwas ganz Besonderes: „Dieses Fest ist für Menschen, für die ein köstliches Weihnachtsessen in den eigenen vier Wänden nicht machbar ist. Damit auch sie die Vorweihnachtszeit in Gemeinschaft genießen können, öffnen wir unsere Stadthalle gerne.“

## Organisatoren: Spenden erwünscht

Die Organisatoren rufen auch andere Bürgerinnen und Bürger dazu auf, sich dem Engagement anzuschließen und für diese besondere Weihnachtsfeier zu spenden: Die Nummer des Spendenkontos bei der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg



Das Organisationsteam lädt ein: Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein vorweihnachtliches Festessen für bedürftige Menschen in Gifhorns Stadthalle.

FOTO: JONATHAN KRUSE-CHAVELA

lautet DE88 2695 1311 0161 1761 28. Kontoinhaberin ist die Stiftung Wohnen und Beraten, Verwendungszweck „Gifhorn miteinander“.

Die Idee zu dem Weihnachtsessen hatte 2017 Ralf Richter, der damalige Geschäftsführer des Gifhorner Unternehmens Ferrotec. In Uwe Bilau vom Tagestreff „Moin Moin“ fand er

einen begeisterten Mitstreiter. Schnell konnten auch andere für die Aktion gewonnen werden: Wolfgang Fromme von der Gifhorner Wirtschaftsvereinigung, Bürgermeister Matthias Nerlich (CDU) und viele andere engagieren sich bis heute für „Gifhorn miteinander“.

Ein weiteres Highlight: Auch in diesem Jahr unterstützt die

Verkehrsgesellschaft Landkreis Gifhorn (VLG) die Initiative, indem sie die Besucherinnen und Besuchern nach Vorlage der Einladungskarte die Busse vor und nach der Veranstaltung gratis nutzen lässt. Die Einladungen zu diesem Festessen werden im Tagestreff „Moin, Moin“ und anderen sozialen Einrichtungen in der Region verteilt.

## Wohnungsbaupolitik: Dachstiftung Diakonie fordert Veränderungen

Jens Rannenberg, Verbandschef und Vorstand: „Mehr auf Bedürfnisse Wohnungsloser eingehen“

VON EVANGELISCHER PRESSE-DIENST EPD

**Gifhorn.** Der Evangelische Bundesfachverband Existenzsicherung und Teilhabe fordert, die künftige Wohnungsbaupolitik von Bund und Ländern stärker an den Bedürfnissen wohnungsloser Menschen auszurichten. „Sie sind die auf dem Mietmarkt am meisten diskriminierte Gruppe von Bewerbern um Wohnungen“, sagt Jens Rannenberg, Verbandschef und Vorstand der Dachstiftung Diakonie in Gifhorn, dem Evangelischen Pressedienst. Deshalb brauche es für diese Klientel speziell zugeschnittene Ansätze in der Wohnraumförderung und -vermittlung. Selbst ein wieder deutlich erweiterter sozialer Wohnungsbau biete selten passende Lösungen für wohnungslose Menschen, so Rannenberg.



Der Evangelische Bundesfachverband Existenzsicherung und Teilhabe fordert, die künftige Wohnungsbaupolitik von Bund und Ländern stärker an den Bedürfnissen wohnungsloser Menschen auszurichten.

FOTO: MARTIN SCHUTT

Die vermehrte Unterbringung von Wohnungslosen in den eigenen vier Wänden nennt der Experte ein schwieriges

Thema. „Zunächst ist festzuhalten, dass die Bundesregierung an ihrem Ziel, jährlich 400.000 Wohnungen, davon 100.000 So-

zialwohnungen zu bauen, deutlich scheitert. Der Bedarf ist vermutlich doppelt so hoch“, betont Rannenberg. Doch weil Jahr für Jahr bundesweit Zehntausende bezahlbare Wohnungen aus der Sozialbindung herausfielen und der Neubau günstiger Wohnungen stocke, „haben es wohnungslose Menschen noch schwerer, auf dem Markt eine Wohnung zu finden“. Nach seinen Angaben haben die meisten Wohnungslosen einen Schufa-Eintrag, der fast immer dazu führe, dass private Vermieter solche Bewerber gar nicht erst anschauen. Ziel müsse es daher sein, deutlich mehr private Vermieter dazu zu bringen, ihre Wohnungen an Menschen zu vermieten, die ohne Bleibe auf der Straße leben.

Helfen dabei würde die sogenannte „Versicherungslösung“. Bei dem Modell, das die Dachstiftung Diakonie gemeinsam

mit einer Versicherung entwickelt hat, werden Eigentümern die Risiken des Mietausfalls in einem bestimmten Zeitraum versichert. „Und abgesichert wird auch das Kostenrisiko einer möglichen Instandhaltung. Das ist das zweite Standbein dieses Modells. Denn es gibt das hartnäckige Vorurteil, dass Wohnungslose aufgrund ihrer oft starken psychischen Belastungen nicht in der Lage seien, ihre Wohnung vernünftig zu nutzen“, erklärt Rannenberg.

Man habe mit diesem Projekt erst in diesem Jahr begonnen. „Aber wir sind sicher, wenn das Konzept bundesweit genutzt würde, ließe sich eine nennenswerte Zahl an privaten Wohnungen für die Zielgruppe der Wohnungslosen erschließen. In der Dachstiftung Diakonie in Gifhorn werden wir rund 70 Wohnungen entsprechend versichern.“